

Erinnerung an einen alten Kachelofen

Autor(en): **Unterbuchner, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

54. Jahrgang Zürich, 1. Dezember 1950 Heft 5

Erinnerung an einen alten Kachelofen



Bauernstube mit Ofen. Historisches Museum St. Gallen

*Es liegt ein Glanz auf dir wie still verklärter
Hauch der Vergangenheit aus fernem Sein,
Da du den Menschen einst ein liebenswerter,
Getreuer Freund und Helfer durftest sein.*

*Du hast geteilt mit ihnen Freud und Plagen
Und standest still den ganzen Sommer lang
Und kanntest weder Ungeduld noch Klagen,
Wenn fern von dir das laute Leben schwang.*

*Und wenn die Mädchen lärmten und die Buben,
Da suchtest du des Lebens tiefern Sinn
Und trugst die Einsamkeit verlassener Stuben
Und träumtest still den langen Tag dahin.*

*Und wenn der Winter streng ins Land gekommen,
Wenn tief die Erde lag in Schnee und Eis,
Hast du sie alle freundlich aufgenommen
In deiner Wärme abendstillen Kreis.*

*Da sassen sie bei Spiel und alten Sagen,
Die nun verschollen und vergessen sind,
Und wie Erinnerung aus fernem Tagen
Sang um das Haus sein bestes Lied der Wind.*

*Nun liegt ein Glanz auf dir wie still verklärter
Hauch der Vergangenheit, ein froher Schein,
Da du den Menschen noch ein liebenswerter,
Getreuer Freund und Helfer durftest sein.*

Georg Unterbuchner